

man könnte auch die gewöhnlichsten, auserlesensten, beliebtesten, sogenannten Submissiones oder Unterschriften, unterthäniger, gehorsamster, ergebenster, schuldigster, bereitwilligster zc. Freund, Diener, Knecht zc. zugleich mit anbringen, da wo sie sich am besten schicken.

7. Vornehmlich aber sollten diese Briefe dienen, die vielerley Arten der Courtoisien, sowol bey der Ueberschrift, als in dem Briefe, zu ersehen. Man finge vom Kayser an, ginge bis zum Bürger und Handwerker herunter, und zeigte, welche Titulatur jedem nach Stand und Würden beizulegen, wie das Abstractum, Ex. Gnaden, Hochwürden, Hoch-Edel, geschickt zu verwandeln wäre in anderer Ausdrücke, Gnädiger Herr, Hochwürdiger, Hoch-Edler Herr zc. Es ließ sich hierbey auch der Gebrauch und die Abwechselung des Pronominum Sie, Dero, Dieselben, Deroselben zc. anbringen.

Zwenter Abschnitt.

Von den Haupt-Eigenschaften eines guten Briefs.

Hier wäre zu handeln:

I. Von den Gedancken, Worten, Ausdrücken und Sachen in einem guten Brief.

1. Von den Gedancken in Briefen. Man will hier nur überhaupt so viel berühren, daß sie natürlich, richtig, ordentlich, zusammenhängend, vollständig, gründlich, vernünftig, edel, lebhaft, witzig, scharfsinnig, lehrreich, geistreich, christlich, wohlbedacht, der Sache und Personen anständig und gemäß, nicht zu weit hergehohlet, nicht zu mühselig ausgedacht, nicht zu künstlich, oratorisch, schwülstig, abentheuerlich, lächerlich und eckelhaftig seyn sollen. Man führet dieses Register der Gedancken nur zu dem Ende an, damit Lehrer und Schüler eine vollständige Beschreibung und Merckmahle guter Gedan-